vinetur

Italien plant ein einheitliches staatliches Nachhaltigkeitssiegel für Wein vor der Lese 2027

Der Erlass könnte Nachhaltigkeitsangaben von Erzeugern vereinheitlichen. Kriterien, Kontrolle und Umsetzung sind jedoch noch offen.

Mittwoch, 18. November 2026



Italien könnte vor der Lese 2027 ein einheitliches staatliches Nachhaltigkeitssiegel für Wein bekommen. Das erklärte Lamberto Frescobaldi, Präsident des Italienischen Weinverbands. Das Landwirtschaftsministerium plane, bis Sommer 2027 den Erlass zur Einführung des Logos zu verabschieden.

Frescobaldi machte die Ankündigung am Dienstag, dem 17. November, auf der Fiera Milano Rho zur Eröffnung der Simei/Bevertech. Die Branchenorganisation habe sich bereits seit einiger Zeit für die Maßnahme eingesetzt, sagte er. Er bezeichnete sie als das lange erwartete staatliche Siegel für die Nachhaltigkeit italienischen Weins.

Das Ministerium habe der Organisation mitgeteilt, dass die Voraussetzungen für das weitere Vorgehen erfüllt seien und der Erlass zur Einführung eines einheitlichen Nachhaltigkeitslogos bis Sommer 2027 vorliegen solle, sagte er. Wird dieser Zeitplan eingehalten, wäre das Siegel vor der nächsten Weinlese verfügbar.

Frescobaldi stellte die geplante Maßnahme in einen Zusammenhang mit dem Schwerpunkt der diesjährigen Simei/Bevertech. Die Messe rücke Technologien und Ausrüstung in den Mittelpunkt, die die Nachhaltigkeitsstandards verbessern könnten, insbesondere durch einen geringeren Energie- und Wasserverbrauch, sagte er.

Die Ankündigung deutet auf einen möglichen Wandel darin hin, wie italienischer Wein seine Umweltbilanz darstellt. Ein einheitliches nationales Siegel könnte die Kennzeichnung und Vermarktung nachhaltiger Weine standardisieren, Erzeugern auf Exportmärkten eine klarere Botschaft ermöglichen und ihnen helfen, sich im breiteren Getränkesektor abzuheben. Dort berücksichtigen Einkäufer Nachhaltigkeitsangaben zunehmend bei Wein, Bier und Spirituosen.

Die Wirkung wird jedoch vom endgültigen Inhalt des Erlasses abhängen. Frescobaldi machte keine Angaben zu den Zertifizierungskriterien, zur Vergabe des Logos oder dazu, ob es bestehende private Nachhaltigkeitsprogramme der Erzeuger ersetzen oder ergänzen soll.

Der Plan scheint sich weiterhin in der Regulierungsphase zu befinden. Frescobaldi sagte, das Ministerium wolle die Maßnahme per Erlass formalisieren. Am Dienstag, dem 17. November, wurden jedoch keine weiteren Einzelheiten zur Umsetzung, Kontrolle

oder zum möglichen Starttermin für die Nutzung des Siegels durch Weingüter bekannt gegeben.

Für Erzeuger kommt der Vorschlag zu einem Zeitpunkt, an dem Nachhaltigkeit immer enger mit Investitionen in Kellereitechnik und Produktionsverfahren verknüpft ist. Frescobaldis Äußerungen ließen darauf schließen, dass die Branche das Siegel nicht nur als politischen Schritt sieht, sondern auch als Möglichkeit, Veränderungen beim Energie- und Wassermanagement mit einer für Verbraucher und Handelspartner erkennbaren Kennzeichnung zu verbinden.

Das Landwirtschaftsministerium stellte die Maßnahme während der Veranstaltung nicht öffentlich vor; auch ein Entwurf wurde nicht veröffentlicht. Die bislang konkreteste Aussage stammt von Frescobaldi: Der Erlass werde bis Sommer 2027 erwartet. Ziel sei es, vor der Lese 2027 ein einheitliches staatliches Logo für nachhaltigen italienischen Wein einzuführen.